Textvorlagen für die Kommunikation im Rahmen des Hochwasserrisiko-Managements

- Kommunale Internetseite -

Ziel

Die Vorlagen auf den folgenden Seiten wurden auf der Grundlage der Ergebnisse des Erfahrungsaustausches „Kommunikation“ im Mai 2015 erstellt. Sie sollen insbesondere Kommunen bei der Kommunikation hinsichtlich der bestehenden Hochwassergefahren und dem Hochwasserrisiko-Management unterstützen.

Verwendung nach Anpassung

Die Textvorlage kann komplett oder in Teilen übernommen werden. Erläuterungen zur Anwendung bzw. thematische Gliederungen sind in roter Schrift eingefügt.

Für eine Verwendung der Textvorlagen ist eine Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten notwendig. Anzupassende Abschnitte sind durch graue Hervorhebung und das Zeichen # gekennzeichnet. Beschreibungen der lokalen Situation müssen individuell erstellt werden, hier gibt es als Hilfestellung Beispieltexte in grauer Schrift.

Die Texte können zudem durch örtlich relevante Informationen ergänzt werden.

Weitere Informationen und Hilfestellungen

Weitere Informationen zum Hochwasserrisikomanagement in NRW sowie Ansprechpartner bei den Bezirksregierungen und Hinweise auf allgemein verfügbare Informationsmaterialien finden Sie auf der Seite [www.flussgebiete.nrw.de](http://www.flussgebiete.nrw.de/) unter dem Menüpunkt „HWRMRL – Hochwasserrisiken gemeinsam meistern“.

|  |
| --- |
| Textbausteinefür die kommunale Internetseite |
| Einsatz | Laufend verfügbar; an kommunale Besonderheiten anpassen |
| Anlässe | Laufend; ggf. Aktuelles zu * Umsetzung von Maßnahmen / Spatenstich / Andere
* Aktuelle Hochwasserereignisse
* Übungen der Feuerwehr / Rettungskräfte
 |
| Zielgruppe | * (Potenziell) betroffene Öffentlichkeit
* Breite Öffentlichkeit
 |
| Spezifizierung; lokale Angaben ergänzen | Durch Fachstellen in den Kommunen (Wasserwirtschaft / HWS; Stadtplanungs- / Bauämter, Gefahrenabwehr / Feuerwehr) |

Einstiegstext

Hochwasser

Seien Sie sicher!

Bedingt durch die Nähe zum/zur #örtliches Gewässer kann es in #Name Kommune zu Hochwasserereignissen kommen.

Die Bezirksregierung #Name zuständige BR hat in Zusammenarbeit mit dem/den Wasserverband/-verbänden #Name/n, der Unteren Wasserbehörde und der Stadt/Gemeindeverwaltung in den letzten Jahren die potenziellen Gefahren analysiert und Hochwassergefahrenkarten erarbeitet. Auf dieser Grundlage können Sie Ihre persönlichen Risiken einschätzen und Vorsorge treffen.

Hochwassergefahrenkarten für #Name Kommune

Die Hochwassergefahrenkarten für #Name Kommune zeigen, wo und wie hoch das Hochwasser stehen kann.

#Link angeben: Entweder http://www.flussgebiete.nrw.de/index.php/HWRMRL/Risiko-\_und\_Gefahrenkarten oder direkter ein Link zur Gefahrenkarte der Gemeinde

Zum besseren Verständnis der Karten steht eine [Lesehilfe](http://www.flussgebiete.nrw.de/img_auth.php/1/18/Lesehilfe_HWRMRL_HWGK.pdf) zur Verfügung.

Bin ich von Hochwasser betroffen?

Aus den Hochwassergefahrenkarten erkennen Sie, ob Sie bzw. Ihr Verantwortungsbereich bei Hochwasser betroffen sein können (blaue Flächen). Die Karten zeigen allerdings nur die Gefahren durch Flusshochwasser, nicht die durch Sturzfluten, die bei Starkregen quasi überall und lokal sehr begrenzt auftreten können.

#Hier können Sie einen Auszug aus den Gefahrenkarten Ihrer Kommune mit einer entsprechenden Legende einfügen.

Die Karten gibt es jeweils für drei Szenarien.

* + HQhäufig: Das Hochwasser tritt im Mittel alle 10 bis 25 Jahre auf, also relativ häufig.
	+ HQ100: Das Hochwasser tritt im Mittel alle 100 Jahre auf.
	+ HQextrem: Das Extremhochwasser tritt im Mittel seltener als alle 100 Jahre auf. Diese Hochwasser sind sogenannte „Jahrtausendhochwasser“: Sie sind selten, haben aber verheerende Folgen, wenn sich nicht alle Betroffenen durch Vorsorge- und Schutzmaßnahmen auf sie einstellen (zu möglichen Vorsorgemaßnahmen siehe unten). Ein „HQextrem“-Szenario zeigt auch auf, wie sich das Wasser ausbreiten kann, wenn etwa Hochwasserschutzanlagen versagen oder der Durchfluss unter einer Brücke nicht mehr gewährleistet ist.

Die Farbintensität der blau eingefärbten Flächen in den Karten zeigt die unterschiedlichen Wassertiefen an: Je dunkler das Blau, desto tiefer ist das Wasser an der überfluteten Stelle.

Die #Stadt/Gemeinde #Name Kommune kann weitergehend informieren und ist bei der Klärung von Fragen zur eigenen Situation behilflich, folgende Ansprechpartner/innen stehen Ihnen hier zur Verfügung. (#Binnenlink zu Ansprechpartner/innen).

Themenblock Eigenvorsorge

Was muss ich tun, wenn mein Eigentum im Hochwassergebiet liegt?

Treffen Sie Vorsorge! Dies ist in Ihrem eigenen Interesse. Zudem besteht auch gemäß § 5 Absatz 2 des [Wasserhaushaltsgesetzes (WHG](http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/whg_2009/gesamt.pdf)) eine gesetzliche Verpflichtung für Jedermann, geeignete Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Sie sind unter anderem dafür verantwortlich, dass von Ihrem Eigentum kein Schaden für Andere oder die Umwelt ausgeht, etwa durch Treibgut (z. B. Lagerholz) oder auslaufendes Heizöl.

Auch als Eigentümer von Häusern oder Anlagen, die erst ab einem extremen Hochwasser betroffen oder die durch technische Hochwasserschutzmaßnahmen zunächst geschützt sind, sollten Sie vorsorgen. Die Gefahr etwa eines Dammbruchs oder der Verklausung (ein teilweiser oder vollständiger Verschluss eines Fließgewässerquerschnittes infolge angeschwemmten Treibgutes oder Totholzes) von Brücken und Durchlässen kann nicht ausgeschlossen werden. Im Vorfeld können Risiken oft mit einfachen Mitteln minimiert werden. Ist das Hochwasser einmal da, ist es hingegen für die meisten Maßnahmen zu spät.

Welche Maßnahmen zur Hochwasservorsorge soll ich treffen?

Die zu ergreifenden Maßnahmen hängen immer von der individuellen Situation ab: Von den möglichen Wegen des Wassers, der vorhandenen Bausubstanz und der Nutzung der Räume. Neben baulichen Maßnahmen ist es auch wichtig, sich organisatorisch vorzubereiten, etwa durch einen persönlichen Notfallplan. Sie sollten die bei entsprechenden Wetterwarnungen für Sie wichtigen Informationsquellen, z. B. Informationen über Wasserstände (Pegelabruf), kennen und nutzen.

Einen guten Überblick, auf was zu achten ist und welche Maßnahmen es gibt, liefert die [Hochwasserschutzfibel des Bundes](http://www.flussgebiete.nrw.de/index.php?title=Service/Dokumente/Der_Hochwasserfall/Detail&Seite=Dokumente%2F2013%2FNachweis+20131121104526).

Hilft mir bei Hochwasser die Feuerwehr?

Die Feuerwehr und andere Einrichtungen der Gefahrenabwehr müssen sich bei großen Ereignissen mit erster Priorität um die Rettung von Menschenleben oder den Schutz wichtiger Infrastruktureinrichtungen kümmern. Sie können nicht überall gleichzeitig vor Ort sein. Daher dürfen Sie sich auf die Hilfe durch die Feuerwehr (Keller auspumpen, Schutz Ihres privaten Eigentums etc.) bei Hochwasser nicht in jedem Fall verlassen.

Themenblock Bauen in überschwemmungsgefährdeten Bereichen

Mein Grundstück liegt in einem „HQ100-Bereich“. Was bedeutet das?

Flächen, die laut Hochwassergefahrenkarte in einem HQ100-Bereich liegen, sind in der Regel als Überschwemmungsgebiet festgesetzt oder mindestens „vorläufig gesichert“. In festgesetzten sowie in vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten ist eine neue Bebauung oder eine bauliche Veränderung grundsätzlich untersagt. Für alle baulichen Maßnahmen sind wasserrechtliche Ausnahmegenehmigungen erforderlich.

Informationen darüber, ob Ihr Grundstück in einem festgesetzten oder in einem vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiet liegt, erhalten Sie bei der zuständigen unteren Wasserbehörde und sind ebenfalls unter [www.uvo.nrw.de](http://www.uvo.nrw.de/) (Kategorie „Wasser“) abrufbar. Wenn Sie in einem solchen Gebiet eine Ausnahmegenehmigung beantragen möchten, wenden Sie sich an die untere Baubehörde.

Ich möchte im HQ100-Bereich bauen. Ist das möglich?

Planen Sie auf einem Grundstück im vorläufig gesicherten bzw. festgesetzten Überschwemmungsgebiet einen Neu- oder Umbau, müssen Sie eine Ausnahmegenehmigung beantragen. Eine Ausnahme darf nur genehmigt werden, wenn die Hochwassersituation nicht verschlechtert und zeitgleich für einen Ausgleich des in Anspruch genommenen Hochwasserrückhalteraums (Retentionsraumausgleich) gesorgt wird. Bauliche Anlagen müssen hochwasserangepasst ausgeführt werden. Daher müssen Sie in einem entsprechenden Antrag neben einer hochwasserangepassten Bauweise nachweisen, wie sich der Bau auf den Wasserabfluss auswirkt und wie der beanspruchte Hochwasserrückhalteraum zeitgleich ausgeglichen wird. Treten Sie dazu vor der Antragstellung mit der Baugenehmigungsbehörde oder der für Sie zuständigen Unteren Wasserbehörde in Kontakt und ziehen Sie einen mit hochwasserangepasstem Bauen vertrauten Architekten hinzu.

Ich möchte im HQextrem-Bereich bauen. Was muss ich beachten?

In Gebieten, die erst ab einem extremen Hochwasserereignis betroffen sind (HQextrem), dürfen Sie bauen. Beachten Sie aber, dass Schäden durch Hochwasser auch hier möglich sind, beispielsweise wenn ein Damm bricht oder der Durchfluss unter einer Brücke eingeschränkt ist. Solche Gefahren sind in „trockenen Zeiten“ schwer zu erkennen, auch gibt es aufgrund der Seltenheit der Ereignisse oft keine Erfahrungswerte. In HQextrem-Bereichen können die Schäden im Katastrophenfall jedoch besonders verheerend sein, wenn man sich in Sicherheit wiegt und nicht vorsorgt. Ein Blick in die Gefahrenkarten hilft, die Risiken vorausschauend zu reduzieren.

Strategien des hochwasserangepassten Bauens

Grundsätzlich gibt es drei Strategien des hochwasserangepassten Bauens:

* + Ausweichen (etwa durch Aufständern des Gebäudes oder durch Verlagerung des Gebäudes an eine Stelle außerhalb des Gefahrenbereichs)
	+ Widerstehen (durch stationäre oder mobile Schutzmaßnahmen am oder außerhalb des Gebäudes, die das Eindringen des Wassers verhindern)
	+ Nachgeben (Zulassen einer definierten Flutung einzelner Gebäudeteile).

Achten Sie auch darauf, dass von Ihrem Gebäude oder Ihren Anlagen keine Gefahr ausgehen kann, etwa durch auslaufendes Öl oder Treibgut.

Weitergehende Informationen finden Sie in vielen Veröffentlichungen, beispielsweise in der [Hochwasserschutzfibel des Bundes](http://www.flussgebiete.nrw.de/index.php?title=Service/Dokumente/Der_Hochwasserfall/Detail&Seite=Dokumente%2F2013%2FNachweis+20131121104526).

Weitere Informationen zum hochwasserangepassten Bauen gibt es hier: <http://www.flussgebiete.nrw.de/index.php/Service/Dokumente/Der_Hochwasserfall>

Themenblock Beschreibung Gefahren und Risiken

Die Hochwassergefährdung in #Name Kommune

#Wenn geeignet, kann hier die Beschreibung der Ist-Situation aus den Steckbriefen abgedruckt werden. Ist der Steckbrief-Text nicht geeignet, muss neu formuliert werden. Im Folgenden ein Beispieltext für die Kommune „Musterstadt“

Beispieltext

Folgende Bereiche wären in Musterstadt bei Hochwasser überflutet:

Industriegebiet Nord: Bei einem hundertjährlichen Hochwasser (HQ100) werden die Gewerbebetriebe im Bereich „Gewerbestraße“ überflutet. Bei einem extremen Hochwasserereignis sind alle Betriebe im Industriegebiet betroffen, darunter zwei Betriebe, die im Hochwasserfall erhebliche Umweltgefährdungen verursachen können (Betriebe nach der europäischen Richtlinie über die Integrierte Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung IVU bzw. nach der Industrieemissions-Richtlinie IR-RL).

Wiesenstraße: Bei einem hundertjährlichen Hochwasser wird die Wohnbebauung an der östlichen Seite der Wiesenstraße durch den Wiesenbach überflutet. Zudem wird die Bundesstraße im Bereich der Bahnunterführung überschwemmt. Bei einem extremen Hochwasser ist zusätzlich die Wohnbebauung zwischen Wiesenstraße und Tuffstraße betroffen.

Blumensiedlung: Schon bei einem häufigen Hochwasserereignis wird in der Blumensiedlung der Bereich zwischen Rosenstraße, Rosenplatz und Tulpenweg überflutet. Betroffen sind neben Wohngebäuden auch die Rosenschule, der Margeriten-Kindergarten und die Feuerwehrwache. Bei einem hundertjährlichen Hochwasser werden zusätzlich das Seniorenheim und der angrenzende öffentliche Parkplatz überschwemmt.

Kickersbrunn: In Kickersbrunn liegt ein Hochwasserschutzdeich zwischen dem Kickersbach und der Wohnbebauung. Dieser schützt vor einem häufigen und hundertjährlichen Hochwasser. Im Fall des Versagens der Schutzeinrichtung wird der gesamte Bereich der geschützten Gebäude überschwemmt. Dabei sind auch die fünf denkmalgeschützten Wohngebäude in der Kickersstraße sowie die Kirche betroffen.

Hochwasserrisiko-Managementplan #Rhein/Maas/Weser/Ems

Der Hochwasserrisiko-Managementplan #Rhein/Maas/Weser/Ems umfasst eine Risikobeschreibung und benennt Ziele und Maßnahmen für alle Handlungsbereiche, die im Zusammenhang mit Hochwasser im Flussgebiet #Rhein/Maas/Weser/Ems relevant sind. Ein „Steckbrief“ zeigt auch für #Name Kommune und #den/die lokale/s Gewässer die bestehenden Risiken, umgesetzte und geplante Maßnahmen sowie die Zuständigkeiten: (#Link zum Steckbrief).

Der Hochwasserrisiko-Managementplan wurde von der Bezirksregierung #Name unter Einbindung von Akteuren verschiedener Ebenen und Bereiche erarbeitet. Für Ihren Einzugsbereich hat sich auch die #Stadt/Gemeinde Name Kommune an der Planung maßgeblich beteiligt. Der Ansatz des Hochwasserrisiko-Managements ist, Hochwasser möglichst gar nicht erst zu einem Risiko für den Menschen und seine Tätigkeiten werden zu lassen, beispielsweise indem das Wasser in Auen oder durch Rückhaltebecken kontrolliert abfließen kann, statt in bebautem Gebiet über die Ufer zu treten. Wo Risiken nicht gänzlich vermieden werden können, sollen zumindest die möglichen Schäden gemindert werden, etwa durch ein koordiniertes Risikomanagement von Kommunen und Unternehmen, durch bauliche Maßnahmen und durch eine gut vorbereitete Gefahrenabwehr.

Der aktuelle Plan für #Name Kommune sieht folgende Maßnahmen auf der kommunalen Ebene vor:

#Wenn geeignet, kann hier die Beschreibung der Maßnahmen aus den Steckbriefen abgedruckt werden. Ist der Steckbrief-Text nicht geeignet, muss neu formuliert werden. Im Folgenden ein Beispieltext für die Kommune „Musterstadt“.

Beispieltext

Die Kommune Musterstadt informiert alle Einwohner, die potenziell von einem häufigen oder hundertjährlichen Hochwasser betroffen sind, über ihre Gefahrenlage und zeigt Möglichkeiten zur Eigenvorsorge auf.

Zur Entschärfung der Situation in der Blumensiedlung wird der Wiesenbach zwischen Industriegebiet Nord und Blumensiedlung aufgeweitet. Zusammen mit der Renaturierung der Mohnaue in der Nachbargemeinde Musterdorf, die erheblichen Rückhalteraum für das Wasser schafft, wird erreicht, dass der Bereich zwischen Rosenstraße, Rosenplatz und Tulpenweg bei einem häufigen Hochwasser nicht mehr überflutet wird. Die Maßnahmen sollen bis 2018 abgeschlossen sein.

Auf der Grundlage der Hochwassergefahrenkarten erarbeitet die Stadt einen neuen Alarm- und Einsatzplan und stimmt ihn mit der Feuerwehr, den Betrieben im Industriegebiet Nord sowie dem Seniorenzentrum ab. In dem Zusammenhang werden mindestens einmal jährlich Übungen zum Verhalten bei Hochwasser zur Evakuierung des Kindergartens und der Schule veranlasst und durchgeführt. Mit dem Träger des Seniorenzentrums werden Vereinbarungen zu einem besseren Schutz der Bewohner getroffen.

Der Hochwasserschutzdeich in Kickersbrunn wird bis 2017 überprüft und ausgebessert.

Damit es bei Hochwasser nicht zur Einschränkung von Brückendurchlässen (Verklausung) kommt, wird zukünftig jährlich kontrolliert, ob in Ufernähe Materialien gelagert werden, die bei Hochwasser in den Fluss geschwemmt werden können, beispielsweise Holz oder Kompost.

Die Stadt/Gemeinde #Name Kommune realisiert diese Maßnahmen sowohl mit eigenen finanziellen Mitteln als auch über Förderprogramme des Landes.

Die kommunalen Maßnahmen müssen individuell durch die Eigenvorsorge ergänzt werden. Informationen zur Eigenvorsorge hält das #Amt bereit (#ggf. Zimmer/Name und Durchwahl). Im Internet sind ebenfalls viele Informationen zu finden. Eine Zusammenstellung finden Sie unter #Kommunenseite mit hinterlegten Downloadmöglichkeiten oder unter <http://www.flussgebiete.nrw.de/index.php/Service/Dokumente/Der_Hochwasserfall>.

Ansprechpartner/innen

#Name und Kontaktdaten der Ansprechpartner/innen

Herausgeber / Fachredaktion:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Ref. IV-6, Düsseldorf

Bearbeitung:

Hydrotec Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt, Aachen

INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner, Darmstadt